

Allergnädigst privilegiertes

# Leipziger Tageblatt.

No. 48. Dienstag, den 17. August, 1819.

## Alwed und sein Sohn.

Des reichen Alwed's Sohn saß vor der Thür  
Der väterlichen Burg, ein Körbchen Feigen

Auf seinem Schooß. Mit lusterner Begier  
Aß er davon. Es war dem Knaben eigen,

Was er begann, mit Leidenschaft zu thun,  
Und keine Frucht war ihm so lieb als Feigen.

Indem er zehrte, bat der kleine Nun,  
Ein armes Waislein, ihn um eine Gabe.

Der Sohn durchsucht den Rock, das Unterkleid:  
Du siehst, sprach er, daß ich nichts bei mir habe;

Komm morgen, Freund! — Auf diesen Hofbescheid  
Trat Nun zurück. Wie? rief des Vaters Stimme,

Der auf dem Söller stand, dem Sohne zu,  
Den Armen, der dich fleht, entfernest du? —

Ich habe nichts. — Mit angenommenem Grimme  
Zuhr Alwed fort: so spricht nur ein Barbar;

Gleich theile mit dem Knaben deine Früchte!  
Der Sohn zählt jetzt mit flammendem Gesichte

Dem kleinen Nun des Schazes Hälfte dar,  
Und räumt ihm einen Platz an seiner Seite,